

② Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß Anfang Oktober erscheinen wird:

Lasset uns von Liebe reden

Letzte Geschichten

von

Peter Rosegger

26 Bogen, brosch. M. 4.—, geb. M. 5.—, Halbfrz. M. 6.—.

Jahr für Jahr hat Peter Rosegger seinem Volke zu Weihnachten ein neues Buch geschenkt, und immer bedeutete das Erscheinen dieses neuen Werkes ein freudiges Ereignis; für das Publikum, weil es die Gewißheit hatte, von dem Meister der Volksdichtung, dieser unerschöpflichen Proteusnatur, wieder neue geistige Genüsse und Anregung zu erhalten, für das Sortiment, weil infolge der großen Gemeinde des Dichters die Rosegger-Novität stets zu den beliebtesten und leichtestverkäuflichen Weihnachtsbüchern zählte.

Auch dieses Jahr wartet Rosegger mit einer neuen Gabe auf, aber was bei dieser besonders ins Auge fällt und ihr von vornherein eine außergewöhnliche Stellung zuweist, ist der Untertitel: **Letzte Geschichten.**

Letzte Geschichten! Wie dieser Hinweis verstanden werden soll, sagt der Dichter am besten selbst in seinem gemütvollen Vorwort, das trotz der wehmütigen Grundstimmung doch einen frohen Ausblick in die Zukunft offen läßt:

Noch einmal reden von der großen Liebe,
Wie einst im Mai,
Von Seelenweh und wildem Sinnenriebe
Gar mancherlei.

Mit Lieb und Lust begann ich einst zu dichten,
Im jungen Jahr
In Lieb und Fried beschließ' ich die Geschichten
Mit grauem Haar.

Was ich mein Tag geschrieben und getrieben,
Muß einmal enden.
Es war — dünkt mich — ein fünfzigjährig Lieben
In fünfzig Bänden.

Mein Herz ist ruhig jetzt, doch wer kann's wissen,
Ob es gefeit.
Und sollt' ich dennoch wieder dichten müssen,
Nun so verzeiht.

Noch klingt Erlebtes nach aus alten Tagen
Und manch Gedicht;
Ob sie das Bliglicht künftiger Zeit vertragen,
Ich weiß es nicht.

Ich rate schier, sie keimen, träumen, ruhen
In trauter Gruft,
Und stehn nur auf aus nicht verschloßnen Truhen,
Wenn man sie ruft.

Es wird sich hoffentlich in Zukunft erweisen, daß Peter Rosegger seine Muse doch noch nicht definitiv verabschiedet hat; dem Buchhandel erwächst aber die Ehrenpflicht, dem Dichter durch energische Verwendung für seinen neuesten Band zu zeigen, daß seine Schöpfungen nach wie vor ein großes und dankbares Publikum finden. Der Band

Lasset uns von Liebe reden

erzählt von allerlei Liebe, von heiliger und unheiliger, und wird durch seine Mannigfaltigkeit und seine große Frische überraschen.

Meine Lieferungsbedingungen stellen sich wie folgt:

in Kommission — nur bei gleichzeitiger Vorbestellung — mit 30%, gegen bar mit 33 1/3% (geb. Expl. für M. 3.45) und 11/10 (11 geb. Expl. für M. 35.25).

Einen besonderen Vorteil gewähre ich Ihnen dadurch, daß ich Partien gemischt mit den nachstehenden gangbaren Bänden Roseggers liefere, so daß auch kleinere Handlungen die Novität zu den günstigsten Bedingungen einkaufen können.

| | | | |
|--|--------------|---|--------------|
| Alpensommer. | 15 Tausend. | Erdfegen. Vertrauliche Sonntagsbriefe eines Bauernknechtes. | 27. Tausend. |
| Die Försterbuben. Roman aus den steirischen Alpen. | 25. Tausend. | Idyllen aus einer untergehenden Welt. | 14. Tausend. |
| Nirnuzig Volk. Eine Bande pafloser Leute. | 19. Tausend. | Mein Weltleben oder: Wie es dem Waldbauernbuben bei den Stadtleuten erging. | 21. Tausend. |
| Wildlinge. | 18. Tausend. | Das ewige Licht. Erzählungen aus den Schriften eines Waldpfarrers. | 48. Tausend. |
| I. N. R. I. Frohe Botschaft eines armen Sünders. | 20. Tausend. | Der Waldvogel. Neue Geschichten aus Berg und Tal. | 13. Tausend. |
| Das Sünderglöckel. | 17. Tausend. | Als ich jung noch war. Neue Geschichten aus der Waldheimat. | 17. Tausend. |
| Weltgift. Roman. | 16. Tausend. | | |
| Sonnenschein. | 22. Tausend. | | |
| Mein Himmelreich. Bekenntnisse und Geständnisse usw. | 26. Tausend. | | |

Leipzig, September 1909.

L. Staackmann, Verlag.